

Medienmitteilung vom 3. Dezember

91 Zigarettenstummel auf jedem Spielplatz

Die Belastung durch Zigarettenstummel auf Schweizer Spielplätzen bleibt alarmierend hoch. Laut der zweiten Analyse von stop2drop liegen auf jedem Spielplatz durchschnittlich fast hundert Stummel – eine Gefahr für Kinder und Umwelt.

3. Dezember 2024 – Spielplätze sollten Orte der kindlichen Freude und Entfaltung sein – doch leider sind sie oft auch Deponien für giftige Zigarettenstummel. Die Spielplatz-Analyse 2024 der Präventionsorganisation stop2drop zeigt alarmierende Ergebnisse: Auf Schweizer Spielplätzen liegen durchschnittlich 91 Zigarettenstummel – in der ersten Analyse im Jahr 2022 waren es im Schnitt noch 77 Stummel. Rauchen auf dem Spielplatz und die winzigen Stummel voller Giftstoffe sind eine direkte Bedrohung für die Gesundheit von Kindern und die Umwelt.

686 Stummel auf einem einzigen Spielplatz

Auf 98,5 Prozent der 170 untersuchten Spielplätze wurden Zigarettenstummel gefunden. In 22 Kantonen sammelten die Helfenden insgesamt 15'479 Zigarettenstummel. Im Durchschnitt sind das 91 Zigistummel, die achtlos weggeworfen wurden. Auf einem der Spielplätze wurden 686 Stummel gezählt – ein klares Zeichen, dass dringend gehandelt werden muss. «Diese Zahlen zeigen, wie notwendig es ist, etwas zu ändern», sagt Markus Dick, Geschäftsführer von stop2drop. «Die Stummel sind nicht nur ein Umweltproblem, sondern stellen auch eine Gesundheitsgefahr für Kinder dar.»

Mehr als nur Zigarettenmüll – Kinder kopieren, was sie sehen

Kinder lernen durch Beobachtung. Wenn Erwachsene auf Spielplätzen rauchen, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Kinder später selbst zur Zigarette greifen. «Das Rauchen auf Spielplätzen muss der Vergangenheit angehören», fordert Markus Dick. «Kinder haben ein Recht auf saubere und rauchfreie Orte, an denen sie unbeschwert spielen können.»

Kleine Stummel, grosse Gefahr

Ein weggeworfener Zigarettenstummel mag unscheinbar wirken, doch für Kleinkinder ist er gefährlich: Verschlucken Kleinkinder die Stummel, kann dies zu Vergiftungen führen. Zudem besteht der Filter aus Plastik und enthält über 7'000 Chemikalien, die durch Regen in den Boden und in unser Trinkwasser gelangen. Die Giftstoffe eines einzigen Zigarettenstummels sind in bis zu 1'000 Liter Wasser nachweisbar.



Gemeinden und Eltern im Fokus

stop2drop kontaktiert derzeit die betroffenen Gemeinden und unterstützt sie, aktiv zu werden. «Wir brauchen mehr Bewusstsein für die Folgen von Zigaretten-Littering, und auch mehr rauchfreie Spielplätze», so Dick. Die NGO ermutigt Eltern und andere engagierte Mitmenschen, das Thema in ihren Gemeinden anzusprechen und sich für rauchfreie und saubere Spielplätze einzusetzen.

Zigarettenfilter – eine unterschätzte Umweltgefahr

Zigarettenfilter bestehen aus Celluloseacetat, einem biologisch schwer abbaubaren Kunststoff: Bis ein Zigarettenstummel zu Mikroplastik zerfällt, dauert es bis zu 15 Jahre. Mikroplastik braucht über 1'000 Jahre, um sich in der Natur aufzulösen. Auch jene Stummel, die von den Strassenreinigungen eingesammelt werden, haben negative Folgen: Die Reinigung von Zigarettenstummeln kostet Schweizer Gemeinden jährlich rund 52 Millionen Franken.

Um die Bevölkerung für das Thema Zigaretten-Littering zu sensibilisieren, führt stop2drop vom 11. bis 25. März 2025 die Nationale Zigistummel-Sammel-Challenge durch, bei der schweizweit eine Million der kleinen Giftbehälter gesammelt werden sollen.

Über stop2drop

stop2drop wurde 2019 von einer Schulklasse im Kanton Bern initiiert. Seit 2022 ist stop2drop als unabhängiger Verein organisiert. Ziel von stop2drop ist, Zigaretten-Littering zu bekämpfen und die Bevölkerung und die Politik für die Umweltverschmutzung und die gesundheitlichen Folgen durch Nikotinprodukte zu sensibilisieren. Die NGO arbeitet mit einem starken Partner-Netzwerk aus der Tabakprävention und dem Umweltschutz zusammen. Der Tabakpräventionsfonds unterstützt stop2drop im Rahmen seines Kinder- und Jugendprogramms.

Info-Box: Spielplatz-Analyse

Die zweite Spielplatz-Analyse führte stop2drop dieses Jahr vom 3. bis 17. September durch. Insgesamt analysierten Freiwillige schweizweit 170 Spielplätze auf Zigarettenstummel. Zur Analyse zählten auch die Infrastruktur der Spielplätze sowie die Beschilderung und die Entsorgungsmöglichkeiten des Zigarettenabfalls. Insgesamt 18 Partnerorganisationen aus dem Gesundheits-, Umwelt- und Tabakpräventionsbereich unterstützten die Aktion von stop2drop. Die Auswertung der gesammelten Daten aus 22 Kantonen ist die erste gesamtschweizerische Analyse des Zigaretten-Litterings auf Schweizer Spielplätzen. Bei der ersten Spielplatz-Analyse im Jahr 2022 sammelten Teilnehmende auf 42 Spielplätzen in 13 Kantonen durchschnittlich 77 Zigarettenstummel.

Vorschlag Online-Befragung für Medien

Rauchen auf Spielplätzen: was denkst du dazu?

- Rauchen auf Spielplätzen ist völlig okay.
- Auf Spielplätzen soll freiwillig auf das Rauchen verzichtet werden.
- Rauchen auf Spielplätzen sollte verboten werden.
- Ich will nur die Resultate sehen.

Link Media-Kit:

<https://drive.google.com/drive/u/0/folders/1DapP9zM1Ax3ZJKio83VnjRQjkjMQou1J>

- Bildmaterial in hoher Auflösung
- Bericht zur Analyse
- Eine Übersicht der analysierten Spielplätze in Gemeinden

Bildmaterial



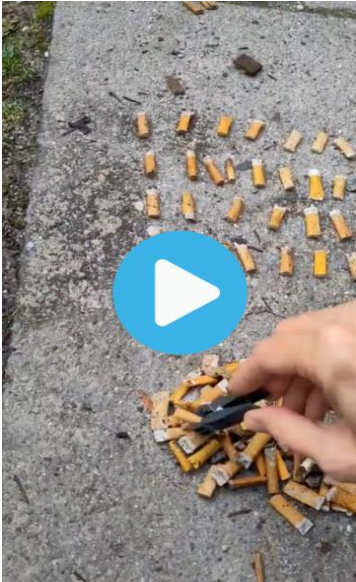
Bildlegende 1: Auf jedem vierten Spielplatz wurden mehr als 100 Zigarettenstummel gesammelt.



Bildlegende2: Bis zu 686 Zigarettenstummel haben Freiwillige während der Spielplatz-Analyse von stop2drop auf einem einzigen Spielplatz eingesammelt.



Bildlegende 3: Insgesamt befreite die stop2drop Community die Spielplätze von 15'479 Stummeln.



Videolegende 1: Laut der Spielplatz-Analyse 2024 von stop2drop liegen auf Schweizer Spielplätzen durchschnittlich 91 giftige Zigarettenstummel.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

- Markus Dick, Geschäftsführer stop2drop, 077 448 35 76, markus.dick@stop2drop.ch
- Marc Schiess, Verantwortlicher Kommunikation, 079 331 84 47, marc.schiess@stop2drop.ch
- Felicitas Ettlín, Projektleiterin Spielplatz-Analyse, 077 435 48 72, felicitas.ettlin@stop2drop.ch

Zahlen und Quellen zum Zigaretten-Littering:

- Zigaretten-Littering ist gemäss einer Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO die akzeptierteste Form von Littering. (*„Tobacco and its environmental impact: an overview“*, WHO, 2017)
- Gemäss der WHO landen jährlich weltweit 340 bis 680 Millionen Kilogramm Zigarettenstummel in der Umwelt. (*„Tobacco and its environmental impact: an overview“*, WHO, 2017)
- Zigarettenstummel enthalten über 7'000 Chemikalien – darunter insbesondere Schwermetalle und Nikotin. (*„Tobacco and its environmental impact: an overview“*, WHO, 2017)
- Von 2012 bis 2021 registrierte Tox Info Suisse 2'876 Anfragen zu Kindern unter 6 Jahren, die sich Zigaretten oder Zigarettenstummel in den Mund gesteckt und/oder verschluckt hatten.
- Gemäss einer Littering-Studie des Bundesamts für Umwelt von 2011 sind 66 % der weggeworfenen Gegenstände in der Schweiz Zigaretten. (*«Littering kostet»*, BAFU, 2011)
- Jedes Jahr geben Gemeinden rund 52 Millionen CHF für die Beseitigung und Reinigung von Zigaretten-Littering aus. (*«Littering kostet»*, BAFU, 2011)
- Bis ein Zigarettenstummel zu Mikroplastik zerfällt, dauert es bis zu 15 Jahre. (*«Comparison of cellulose vs. plastic cigarette filter decomposition under distinct disposal environments»*; François-Xavier Joly, Mathieu Coulis, 2018)
- Mikroplastik braucht über 1'000 Jahre, um sich in der Natur aufzulösen. (*„Occurrence, impact, toxicity, and degradation methods of microplastics in environment – a review“*, Kasmuri et al, 2022)
- Zigarettenfilter gehören zu den 10 häufigsten Kunststoffen in den Weltmeeren. (*“The ‘filter fraud’ persists: the tobacco industry is still using filters to suggest lower health risks while destroying the environment“*, Evans-Reeves, Lauber, Hiscock, 2021)
- Zigarettenfilter sind ein Marketingtrick aus den 1950er Jahren. (*“The ‘filter fraud’ persists: the tobacco industry is still using filters to suggest lower health risks while destroying the environment“*, Evans-Reeves, Lauber, Hiscock, 2021)
- Heranwachsende mit einem rauchenden Umfeld beginnen später bis zu drei Mal häufiger selbst mit Rauchen. *Leonardi-Bee J, Jere ML, Britton J Exposure to parental and sibling smoking and the risk of smoking uptake in childhood and adolescence: a systematic review and meta-analysis Thorax 2011; 66:847-855.*